

SINUS-Jugendforschung

Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen 2024/2025

Eine SINUS-Studie im Auftrag der
BARMER

Heidelberg, Oktober 2024



sinus:

Teil der INTEGRAL-SINUS-OPINION Gruppe

Agenda

- | | | |
|-----|---|----|
| 1 | Anlage der Studie | 3 |
| 1.1 | Forschungsthemen & Studiendesign | 4 |
| 1.2 | Sinus-Modell für jugendliche Lebenswelten | 7 |
| 2 | Ergebnisdokumentation | 17 |
| 2.2 | Cyber-Mobbing | 18 |
| 3 | Ansprechpartner*innen | 41 |



Kapitel 1

Anlage der Studie



Anlage der Studie
Forschungsthemen &
Studiendesign

Forschungsthemen und Studiendesign



Themen der Befragung

- Zukunftsoptimismus und Lebenszufriedenheit
- Cyber-Mobbing
- Klimawandel & Gesundheit
- Künstliche Intelligenz
- HPV-Impfungen
- Mental Health - Erste Mentale Hilfe
- Mediennutzungsverhalten: Gesundheitsinformation
- Berufliche Informationen



Zielgruppe

Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren, repräsentativ für Deutschland nach Alter, Geschlecht, Bildung und Region



Methode

- Onlineinterviews (CAWI)
- Deskriptive demografische Analysen und Betrachtung nach Sinus-Jugendmilieus



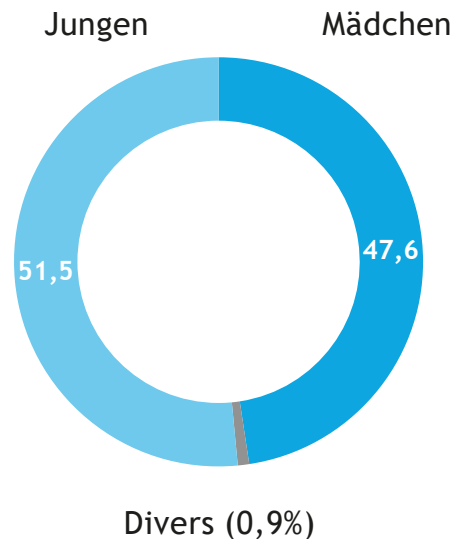
Sample
n= 2.000



Feldarbeit
16.09.2024 bis 04.10.2024

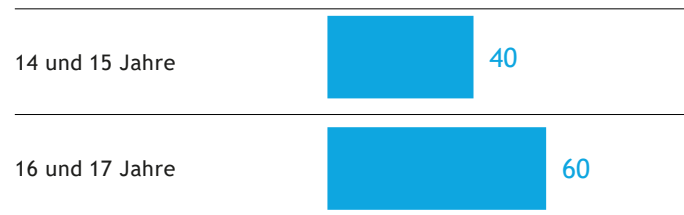
Demografische Struktur der Stichprobe

Geschlecht

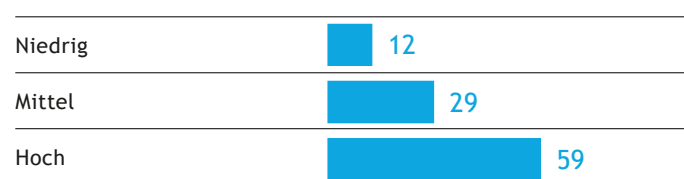


Basis: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %

Alter



Schulabschluss*



Nach Schulabschluss angestrebt**

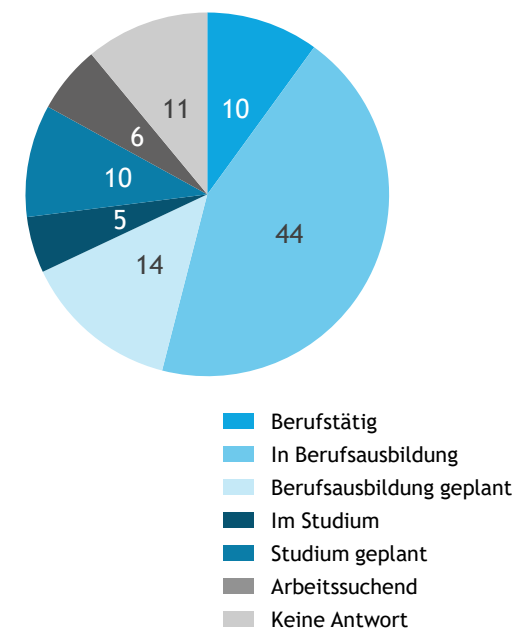


Basis: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %

* Antworten der Fragen „Welchen allgemeinbildenden Schulabschluss hast du?“ und „Welchen Schulabschluss strebst du an?“ wurden zusammengeführt

** Basis: 1.615 Jugendliche, die noch Schüler*innen sind

„Bist du berufstätig oder in Berufsausbildung oder was strebst du an?“



Basis: 385 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren, die nicht mehr zur Schule gehen
Angaben in %



Anlage der Studie
Sinus-Modell für
jugendliche Lebenswelten

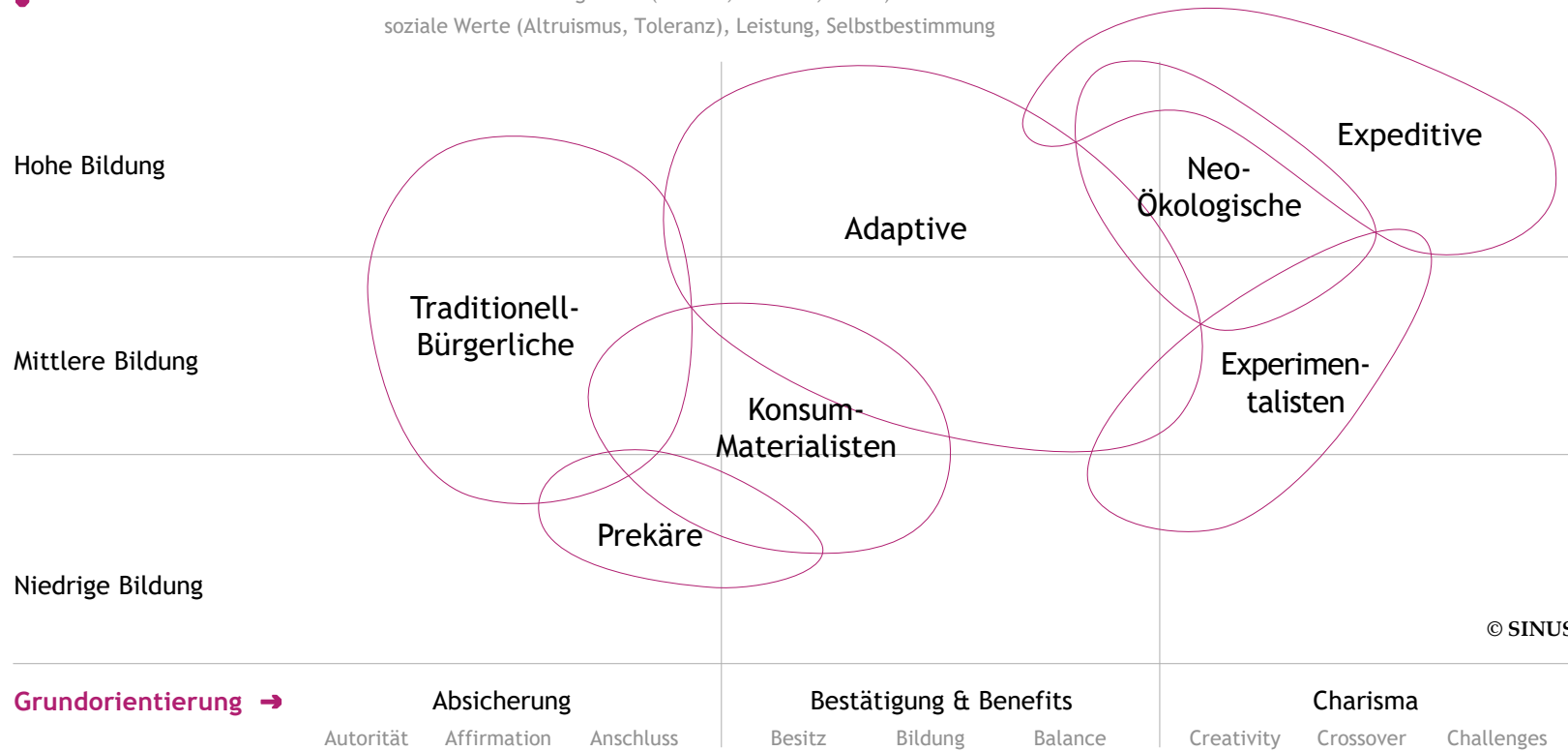
SINUS-Lebensweltenmodell u18 (2024)

Bildungsniveau



Universelle Werte

Soziale Geborgenheit (Familie, Freunde, Treue) und soziale Werte (Altruismus, Toleranz), Leistung, Selbstbestimmung



TRADITIONELL-BÜRGERLICHE

Die bescheidenen, traditions- und heimatorientierten Familienmenschen mit starker Bodenhaftung

PREKÄRE

Die um Orientierung und Teilhabe bemühten Jugendlichen mit schwierigen Startvoraussetzungen und Durchbeißermentalität

KONSUM-MATERIALISTEN

Die freizeit- und familienorientierte untere Mitte mit ausgeprägten markenbewussten Konsumwünschen

ADAPTIVE

Der leistungs- und familienorientierte moderne Mainstream mit hoher Anpassungsbereitschaft

NEO-ÖKOLOGISCHE

Die nachhaltigkeits- und gemeinwohlorientierten Jugendlichen mit kosmopolitischem Mindset und intellektuellen Interessen

EXPEDITIVE

Die erfolgs- und lifestyleorientierten Networker auf der Suche nach neuen Grenzen und unkonventionellen Erfahrungen

EXPERIMENTALISTEN

Die spaß- und szeneorientierten Nonkonformisten mit Fokus auf Leben im Hier und Jetzt

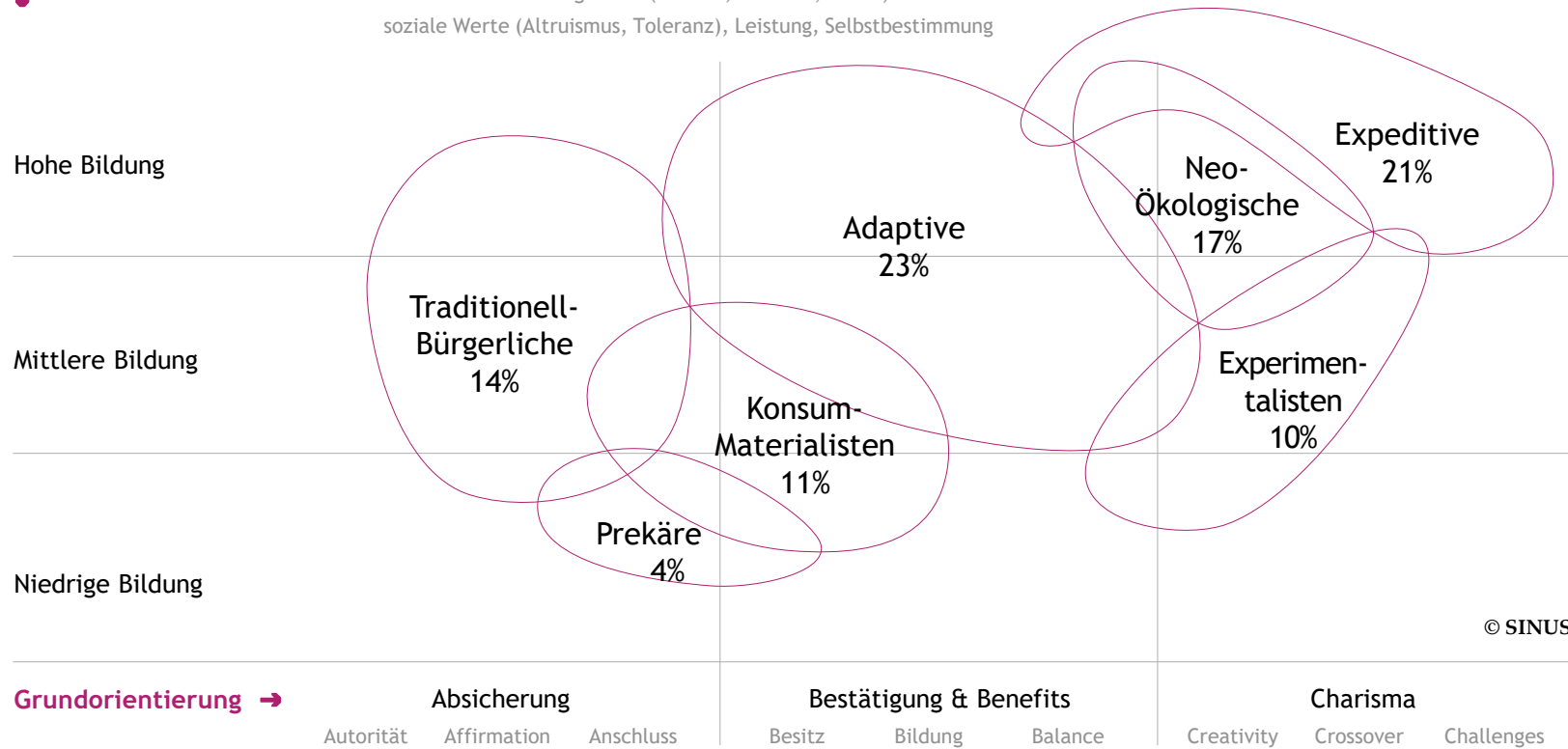
Anteile der Lebenswelten in der Stichprobe 2024

Bildungsniveau



Universelle Werte

Soziale Geborgenheit (Familie, Freunde, Treue) und soziale Werte (Altruismus, Toleranz), Leistung, Selbstbestimmung



Grundorientierung →

Absicherung

Autorität Affirmation Anschluss

Bestätigung & Benefits

Besitz Bildung Balance

Charisma

Creativity Crossover Challenges

Adaptive

Der leistungs- und familienorientierte moderne Mainstream mit hoher Anpassungsbereitschaft



Kombinieren **bürgerliche Grundwerte** mit **(post)modernen, materialistischen** und **hedonistischen** Werten

Starke Anpassungs- und Kompromissbereitschaft. Orientierung am **Machbaren**.

Konsuminteresse ist **ausgeprägt**, unterliegt aber meist der **rationalen Kontrolle**

Abgrenzung von ideologischen Extremen und überkommenen Wertvorstellungen

Adaption aufkommender Trends, aber kein Trendsetting

Streben nach **Familienleben** mit gehobenem Lebensstandard bei guter **Work-Life-Balance**

Expeditive

Die erfolgs- und lifestyleorientierten Networker auf der Suche nach neuen Grenzen und unkonventionellen Erfahrungen



Bei aller „**Ich-Zentriertheit**“
und „**Ego-Taktik**“ betonen
sie auch **humanistische** bzw.
postmaterielle **Werte**

Selbstentfaltung, Kreativität,
Leistung und Erfolg,
Zielstrebigkeit, Ehrgeiz, Fleiß,
Geringe Kontroll- bzw.
Autoritätsorientierung

Auf der Suche nach
vielfältigen **kulturellen**
Erfahrungsräumen

Distanz zu Fügsamkeits- bzw.
Unterordnungswerten und
asketischen Werten

Optimistisch-entspannter
Blick in die Zukunft.

Man möchte im Leben nicht
an-, sondern weiterkommen.

Neo-Ökologische

Die nachhaltigkeits- und gemeinwohlorientierten Jugendlichen mit kosmopolitischem Mindset und intellektuellen Interessen



Demokratie, Freiheit,
Pazifismus, Toleranz,
Gerechtigkeit, Bildung,
Gleichberechtigung

Nachhaltigkeit ist eine
Leitlinie im Leben,
recht starkes
Sendungsbewusstsein

Neo-Ökologische sind
keine Asket*innen oder
Anhänger*innen einer
Entsagungsästhetik

Großes **Interesse an anderen
Ländern** bzw. Kulturen und
globalen Zusammenhängen

Selbstbewusst-entspannter
Blick in die Zukunft.
Zeitsouveränität ist ihnen
wichtig.

Experimentalisten

Die spaß- und szenorientierten Nonkonformisten mit Fokus auf Leben im Hier und Jetzt



Freiheit, Individualität,
Spontaneität, Kreativität,
Risiko, Spaß und
Abenteuer

Interesse an
unterschiedlichen
Kulturen und
Lebensweisen

Das Subkulturelle,
„Undergroundige“
beeindruckt und
zieht viele an

Hohes Maß an
szenebezogenem bzw.
popkulturellem
Expertenwissen

Vorfreude auf eine **selbstständige**
Gestaltung des eigenen Lebens
als junge Erwachsene

Wichtiger als Karriere
ist **Selbstentfaltung**,
beruflich wie privat

Konsum-Materialisten

Die freizeit- und familienorientierte untere Mitte mit ausgeprägten markenbewussten Konsumwünschen



Luxus, Status
und Prestige

Loyalität,
Zusammenhalt,
Respekt

Starke
Markenorientierung
(Anerkennung!)

Ausgehen, Shoppen
und Urlaub machen
am meisten Spaß

Bewunderung für Stars der
Entertainment- und
Sportbranche
(v.a. soziale Aufsteiger*innen)

Orientierung am
popkulturellen
Mainstream

Prekäre

Die um Orientierung und Teilhabe bemühten Jugendlichen mit schwierigen Startvoraussetzungen und Durchbeißermentalität



Stammen oft aus
sozioökonomisch
benachteiligten
Verhältnissen

Wahrnehmung **geringer**
Aufstiegsperspektiven
(Leistungsfatalismus)

Selfmade-Vorbilder,
die es „von unten
nach ganz oben“
geschafft haben

Zukunftsträume: **Dach über**
dem Kopf und harmonisches
Familienleben

Einerseits **Unauffälligkeit** als
Überlebensstrategie,
andererseits Wunsch nach
exzentrischem **Luxus**

Traditionell-Bürgerliche

Die bescheidenen, traditions- und heimatorientierten Familienmenschen mit starker Bodenhaftung



Anpassungs- bzw. Ordnungswerte sowie soziale Werte sind wichtig

Bedürfnis nach **Beständigkeit, Ordnung, Balance** und **Geborgenheit**

Lifestyleambitionen und **Konsumneigung** sind eher schwach ausgeprägt


Selbstbild: unauffällig, zurückhaltend, häuslich, gesellig, ruhig und geerdet

Pflege **familiärer** Beziehungen ist ihnen wichtig

Zukunftswunsch: anständiges Leben ohne Not in harmonischen familiären Verhältnissen

Kapitel 2

Ergebnisdokumentation



Ergebnisdokumentation Cyber-Mobbing

Cyber-Mobbing 2024: Betroffenheit (1/2)

Cyber-Mobbing-Erfahrungen haben sich gegenüber dem Vorjahr weiter leicht erhöht. Konsum-Materialist*innen sind auch in diesem Jahr am häufigsten Opfer, wie auch „Täter*innen“.

- Auch weiterhin ist keine Entwarnung in Sicht: Cyber-Mobbing hat sich über das vergangene Jahr noch einmal leicht intensiviert. Weitgehend unabhängig vom Geschlecht bekunden 2024 demnach 62% der Jugendlichen (plus einen Prozentpunkt), Erfahrungen mit Cyber-Mobbing gemacht zu haben (2023: 61%; 2022: 59%; 2021: 51%).
- Mehr als die Hälfte aller Befragten (53%; 2023: 52%; 2022: 50%; 2021: 43%) hat dabei bereits einmal mitbekommen, dass jemand im Internet gemobbt wurde.
 - Bei Exeditiven sind sogar 62% bereits Zeug*innen von Cyber-Mobbing gewesen.
 - Formal Niedriggebildete (47%), Prekäre (45%) und Traditionell-Bürgerliche (44%) bekunden dies dagegen unterdurchschnittlich häufig.
- Noch überhaupt keine Berührungspunkte mit Cyber-Mobbing hatten wie 2022 und 2023 nur 28% der Jugendlichen (2021: 32%).
- Formal Niedriggebildete bekunden dies seltener: Nur jede*r Fünfte berichtet von keinerlei Erfahrungen mit Cyber-Mobbing (20%; 2023: 22%; 2022: 19%; 2021: 25%). Bei den Konsum-Materialist*innen sind sogar lediglich 18% noch nie mit Cyber-Mobbing in Kontakt gekommen.
- Selbst von Mobbing im Internet betroffen waren auch 2024 deutlich mehr formal Niedriggebildete (27%; 2023: 23%; 2022: 28%; 2021: 18%) als formal Hochgebildete (11%; 2023: 13%; 2022: 11%; 2021: 12%) (Gesamt: je 16% 2024, 2023 und 2022; 2021: 14%).
 - Unter den Jugendlichen aus der konsum-materialistischen Lebenswelt geben mit 31% (2023: 27%; 2022: 28%; 2021: 25%) wie in den Jahren zuvor überdurchschnittlich viele an, persönlich betroffen gewesen zu sein (+ 4 Prozentpunkte gegenüber 2023). Traditionell-Bürgerliche dagegen sind nur zu 8% selbst Cyber-Mobbing ausgesetzt gewesen.

Cyber-Mobbing 2024: Betroffenheit (2/2)

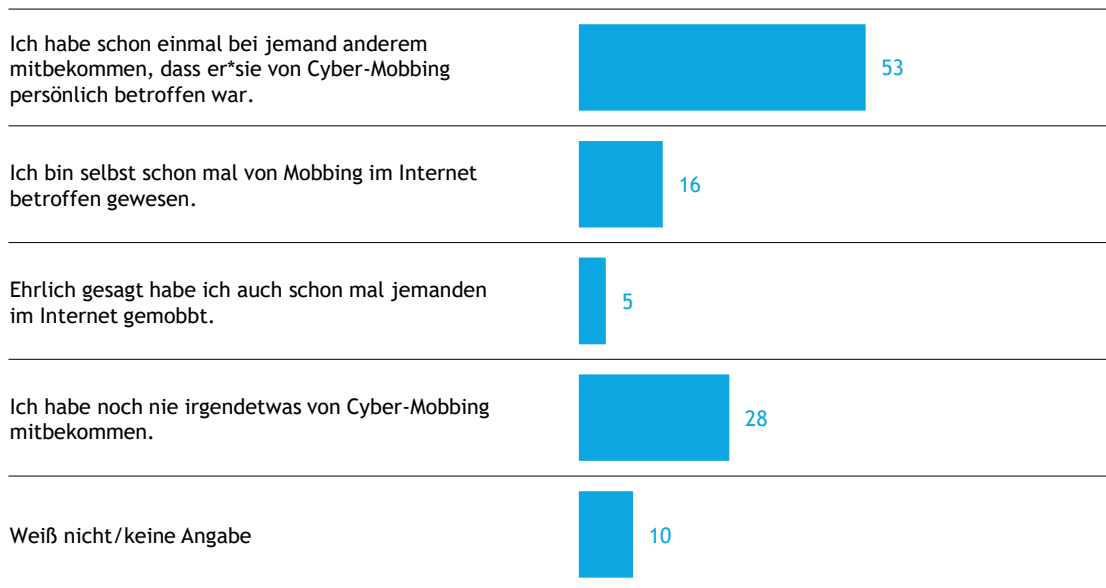
Nur noch 10 Prozent der Jugendlichen können (oder wollen) Cyber-Mobbing nicht benennen.

- Zuzugeben, dass man selbst bereits schon einmal jemanden im Internet gemobbt hat, fällt dagegen weiterhin schwer (5%; 2023: 4%; 2022: 6%; 2021: 5%). Dies gestehen überdurchschnittlich häufig Konsum-Materialist*innen (12%; 2023: 15%; 2022: 12%; 2021: 15%). Es finden sich also weiterhin die meisten Opfer wie auch die meisten Bekenner*innen in dieser Lebenswelt.
- 10% der Jugendlichen (2023: 11%; 2022: 13%; 2021: 17%) können (oder wollen) auch keine Angabe zu Erfahrungen mit Cyber-Mobbing machen - besonders häufig Prekäre (19%). Insgesamt ist ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen. Wie in den Jahren zuvor könnte dies damit begründet werden, dass es weniger Scham, ein höheres Bewusstsein oder ein besseres Einordnen-Können gibt, was Cyber-Mobbing ist und wo es beginnt.

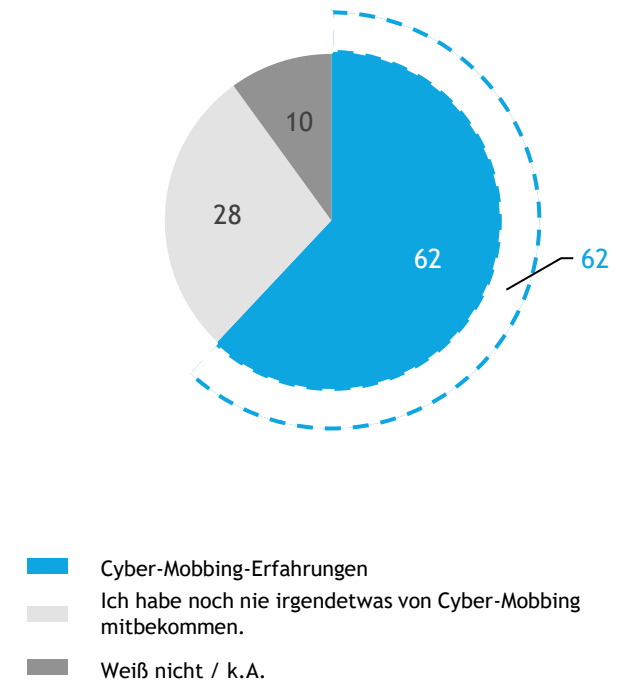
Cyber-Mobbing 2024: Betroffenheit

Betroffenheit von Cyber-Mobbing

In den Medien wird ja immer öfter berichtet, dass im Internet Jugendliche gezielt fertiggemacht, bedroht, gedemütigt oder belästigt werden (sog. Cyber-Mobbing). Welche der folgenden Aussagen trifft auf dich zu?



Basis: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %



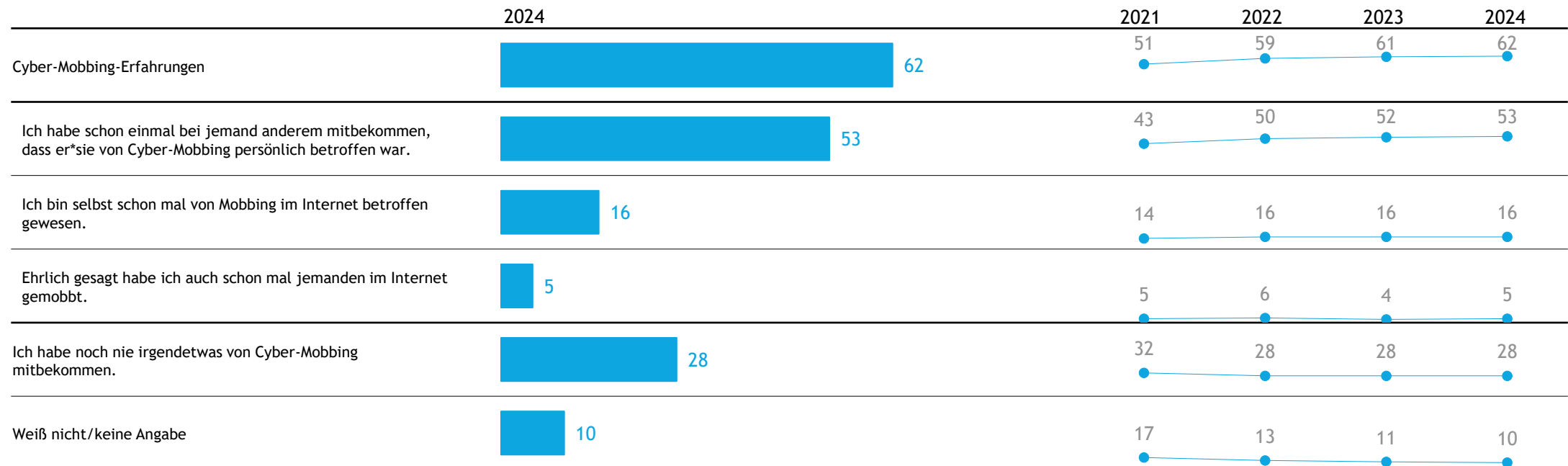
Basis: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %

Cyber-Mobbing: Betroffenheit

Jahresvergleich

Betroffenheit von Cyber-Mobbing

In den Medien wird ja immer öfter berichtet, dass im Internet Jugendliche gezielt fertiggemacht, bedroht, gedemütigt oder belästigt werden (sog. Cyber-Mobbing). Welche der folgenden Aussagen trifft auf dich zu?



Basis: 2024: 2.000; 2023: 2.003; 2022: 2.001; 2021: 2.005
 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
 Angaben in %

Cyber-Mobbing 2024: Orte (1/2)

Mobbing findet weiterhin vor allem auf WhatsApp statt, aber TikTok schließt langsam auf.

- Spitzenreiter unter den Cyber-Mobbing-Kanälen - aber mit fallender Tendenz - bleibt WhatsApp. 50% der Jugendlichen (2023: 52%; 2022: 58%; 2021: 59%), die Cyber-Mobbing entweder mitbekommen haben oder selbst betroffen / involviert waren, berichten, dass dies auf WhatsApp geschehen ist. Dabei gibt es keine geschlechts- oder bildungsspezifischen Schwerpunkte.
 - Allerdings scheint die Lebenswelt eine Rolle zu spielen: 58% der Traditionell-Bürgerlichen und 57% der Neo-Ökologische geben überdurchschnittlich häufig WhatsApp als Mobbingort an.
- TikTok liegt mit 43% (2023: 34%; 2022: 38%; 2021: 26%) auch 2024 an zweiter Stelle. Allerdings bedeutet dies ein Plus von neun Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr und spiegelt die Nutzungsverhältnisse unter Jugendlichen wider.
 - Hier sind eher Mädchen (51%) als Jungen (34%) betroffen und Ältere (48%) als Jüngere (36%).
 - Konsum-Materialist*innen haben wie Expeditiv besonders häufig (jeweils 50%), Neo-Ökologische (37%) und Traditionell-Bürgerliche (33%) dagegen vergleichsweise seltener Erfahrungen gemacht.
- Bei Instagram ist dieses Jahr aus Sicht der Jugendlichen eine Zunahme von Cyber-Mobbing-Attacken zu verzeichnen (plus 5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) (38%; 2023: 33%; 2022: 42%; 2021: 41%;).
 - Diese nehmen Mädchen weiterhin deutlich stärker als Jungen wahr (47% vs. 29%; 2023: 38% vs. 29%; 2022: 49% vs. 34%; 2021: 50% vs. 32%) sowie Ältere (45%) als Jüngere (28%). Ein Bildungseffekt lässt sich dagegen nicht mehr feststellen.
- Snapchat (27%; 2023: 21%; 2022: 24%; 2021: 21%) überholt dieses Jahr Kanäle wie Online-Foren oder Chatrooms (23%; 2023: 24%; 2022: 21%; 2021: 22%).
- Mit dem Bedeutungsverlust von Facebook unter Jugendlichen ist auch das Mobbing-Geschehen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (13%; 2023: 21%; 2022: 17%; 2021: 25%).
 - Prekäre benennen dabei überdurchschnittlich häufig Facebook als Ort, wo Mobbing stattfindet (18%), während Experimentalist*innen dies am seltensten dort sehen (8%).

Cyber-Mobbing 2024: Orte (2/2)

YouTube ist ein Kanal, auf dem noch vergleichsweise wenig Cyber-Mobbing stattfindet.

- Auf YouTube bemerken 9% der Jugendlichen Cyber-Mobbing-Attacken (2023: 12%; 2022: 16%; 2021: 12%). Hier lässt sich kein Geschlechts- oder Bildungs- und kaum ein Lebenswelteffekt feststellen.
- Weitere Kanäle spielen insgesamt nur eine untergeordnete Rolle.

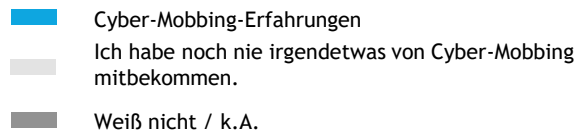
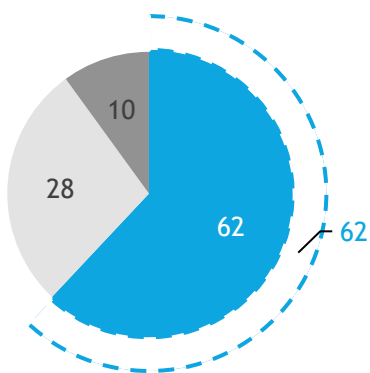
Cyber-Mobbing 2024: Arten

Auch 2024 werden am häufigsten Beleidigungen ausgesprochen und Gerüchte in die Welt gesetzt.

- Eine überwältigende Mehrheit der Jugendlichen mit Cyber-Mobbing-Erfahrung ist auch dieses Jahr Beleidigungen ausgesetzt gewesen oder hat sie beobachtet (2024, 2023 und 2022: 74%; 2021: 72%) .
 - Beleidigungen beklagen Prekäre am häufigsten (85%), während formal Niedriggebildete und Konsum-Materialist*innen diese am seltensten wahrnehmen (jeweils 68%).
- Wie im Vorjahr wird ebenfalls mehrheitlich von den Jugendlichen konstatiert, dass Gerüchte in die Welt gesetzt wurden (2024 und 2023: 52%; 2022: 54%; 2021: 56%).
 - Dies beklagen eher Mädchen (56%) als Jungen (48%).
 - Insbesondere formal Niedriggebildete (44%), Prekäre (45%) und Konsum-Materialist*innen (47%) nehmen es weniger stark wahr.
- Die soziale Ausgrenzung durch Ausschluss aus Gruppen bleibt 2024 in der Wahrnehmung der Jugendlichen gleich stark wie im Vorjahr (2024 und 2023: 33%; 2022: 38%; 2021: 31%).
 - Knapp ein Viertel der formal Niedriggebildeten (23%) hat hier - und damit unterdurchschnittlich oft - Erfahrungen gemacht, Experimentalist*innen dagegen erleben dies häufiger (42%).
- Das Posten von peinlichen Videos oder Bildern bemerken fast ein Drittel der Jugendlichen mit Cyber-Mobbing-Erfahrung (2024, 2023 und 2022: 32%; 2021: 29%), insbesondere Expeditiv (37%) und Prekäre (42%). Belästigungen wurden von 26% der Jugendlichen wahrgenommen (2023: 29%; 2022 und 2021: 30%), hier vor allem von Konsum-Materialist*innen (32%).
- Erfahrungen mit dem Posten von vertraulichen Informationen oder Geheimnissen haben wie im Vorjahr 23% der Jugendlichen gemacht (2022: 25%; 2021: 22%).
- Mehr als jede*r Zehnte bemerkt Stalking (12%; 2023, 2022 und 2021: 11%), 7% Identitäts- und/oder Passwortklau (2023: 9%; 2022: 11%; 2021: 12%).
 - Stalking ist für formal Niedriggebildete (20%) und Konsum-Materialist*innen (17%), Identitätsklau für Prekäre (13%) ein gravierendes Problem.

Cyber-Mobbing 2024: Orte und Arten

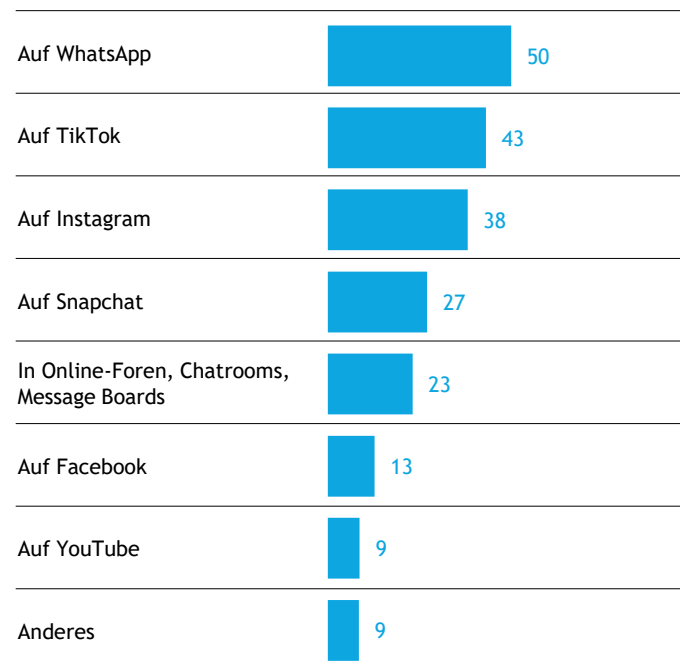
Erfahrungen im Zusammenhang mit Cyber-Mobbing



Basis: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %

Orte von Cyber-Mobbing

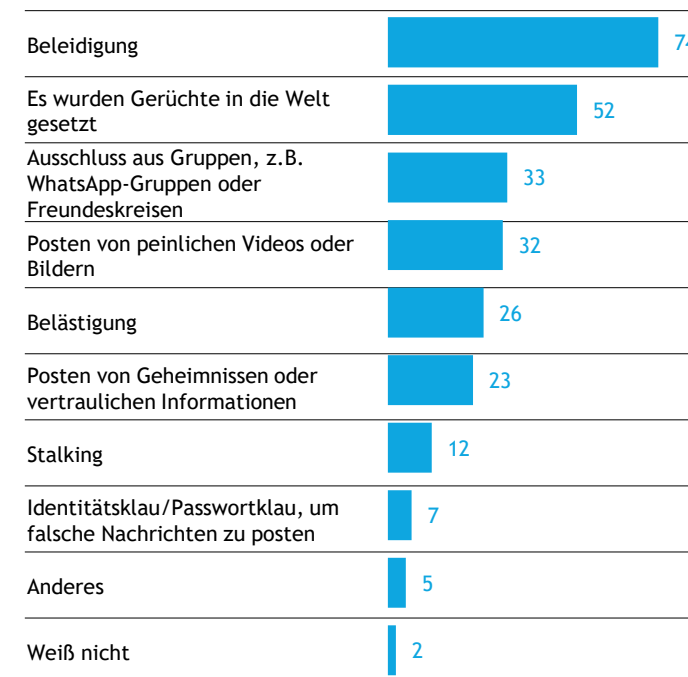
Wo findet / fand dieses Cyber-Mobbing statt?



Basis: 1.244 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren mit Cyber-Mobbing-Erfahrungen
Angaben in %

Arten von Cyber-Mobbing

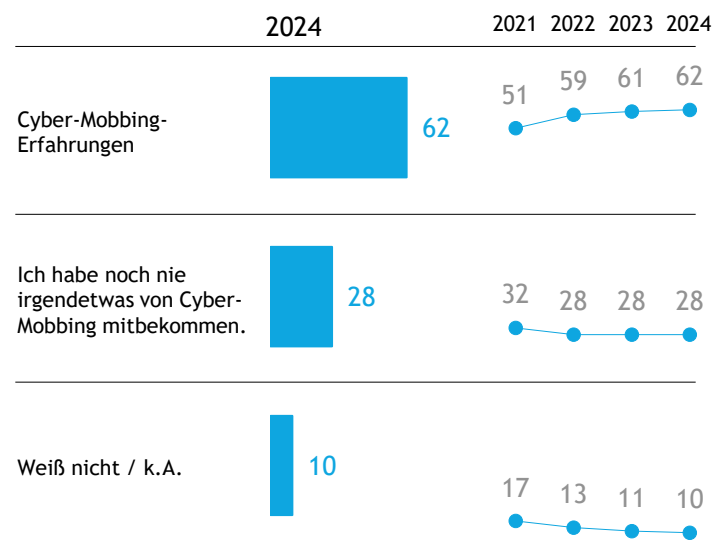
Was genau ist dabei passiert?



Cyber-Mobbing: Orte und Arten

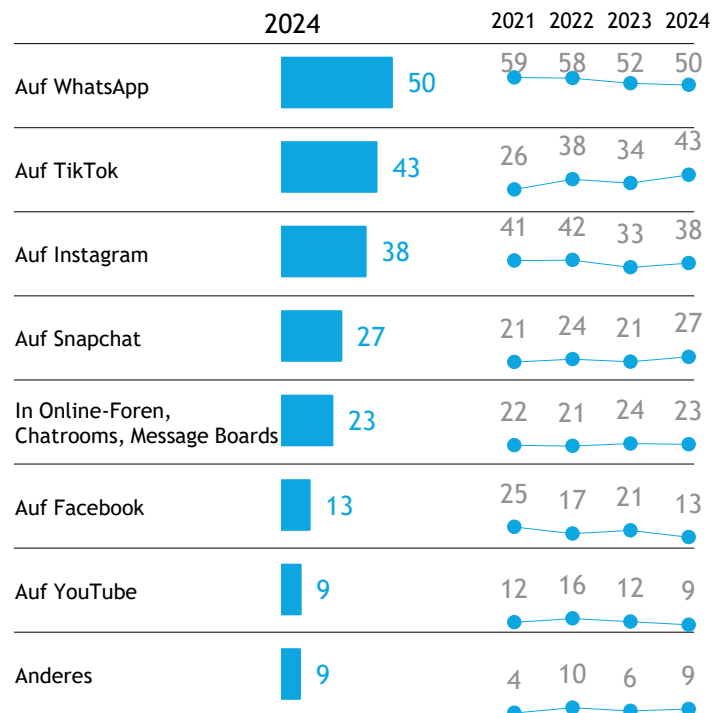
Jahresvergleich

Erfahrungen im Zusammenhang mit Cyber-Mobbing



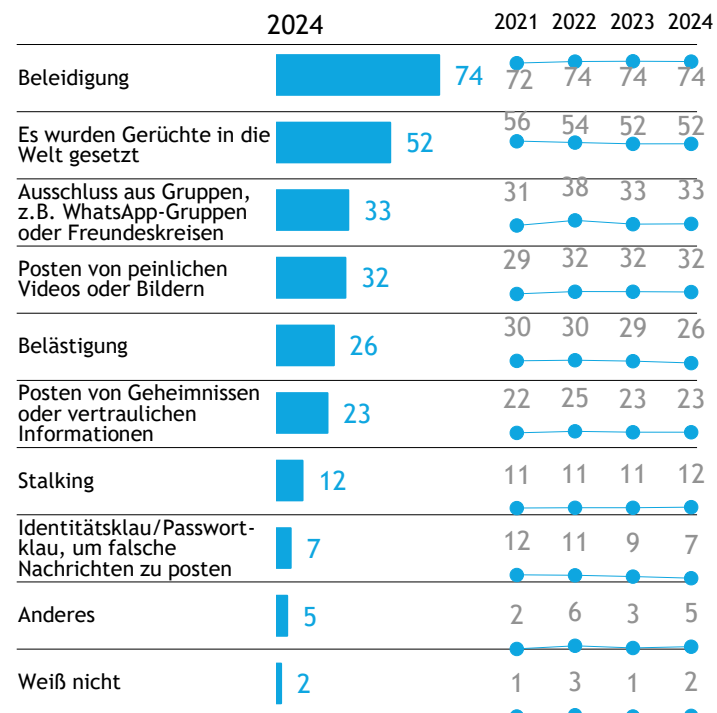
Orte von Cyber-Mobbing

Wo findet / fand dieses Cyber-Mobbing statt?



Arten von Cyber-Mobbing

Was genau ist dabei passiert?



Basis: 2024: 2.000; 2023: 2003; 2022: 2.001; 2021: 2.005 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %

Basis: 2024: 1.244; 2023: 1.234; 2022: 1.183; 2021: 1.023 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren mit Cyber-Mobbing-Erfahrungen
Angaben in %

Cyber-Mobbing 2024: Betroffenheit, Orte und Arten (1/2)

	Gesamt	Geschlecht		Bildung			ADA	EPE	SINUS-Lebenswelt					Alter	
		Weiblich	Männlich	Niedrig	Mittel	Hoch			NÖK	EXP	KMAT	PRE	TRB	14-15	16-17
Betroffenheit von Cyber-Mobbing															
Habe schon mal bei jmd. mitbekommen, dass er/sie von Cyber-M. pers. betroffen war.	53	56	49	47	52	54	52	62	50	56	49	45	44	52	53
Ich bin selbst schon mal von Mobbing im Internet betroffen gewesen.	16	19	12	27	19	11	16	13	12	20	31	15	8	15	16
Ehrlich gesagt habe ich auch schon mal jemanden im Internet gemobbt.	5	3	7	6	8	3	5	4	3	6	12	8	2	6	5
Ich habe noch nie irgendetwas von Cyber-Mobbing mitbekommen.	28	24	32	20	25	31	29	25	29	26	18	24	39	28	28
Weiß nicht/keine Angabe	10	9	11	13	11	9	9	7	14	8	10	19	11	12	9
Basis	2000	951	1031	246	584	1170	453	430	336	207	216	79	279	801	1199
Orte von Cyber-Mobbing*															
Auf WhatsApp	50	49	52	47	51	51	46	47	57	49	47	54	58	52	49
Auf TikTok	43	51	34	48	43	42	45	50	37	39	50	44	33	36	48
Auf Instagram	38	47	29	37	40	38	39	45	31	36	41	43	30	28	45
Auf Snapchat	27	30	24	31	27	26	29	32	24	20	31	28	23	25	28
In Online-Foren, Chatrooms, Message Boards	23	19	28	15	25	24	25	26	23	26	18	24	17	23	24
Auf Facebook	13	12	14	16	11	13	14	15	13	8	10	18	12	14	12
Auf YouTube	9	9	8	9	12	7	7	11	6	7	10	15	9	7	10
Anderes	9	7	10	8	10	8	9	10	7	9	6	20	7	9	8
Basis	1244	642	587	166	376	702	283	293	190	138	156	45	139	488	756

Basis: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren

Angaben in %

*Basis: 1.244 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren mit Cyber-Mobbing-Erfahrungen

Angaben in %

ADA = Adaptive

EPE = Expeditive

NÖK = Neo-Ökologische

EXP = Experimentalisten

KMAT = Konsum-Materialisten

PRE = Prekäre

TRB = Traditionell-Bürgerliche

überdurchschnittlich

unterdurchschnittlich

Cyber-Mobbing 2024: Betroffenheit, Orte und Arten (2/2)

Arten von Cyber-Mobbing	Gesamt	Geschlecht		Bildung			ADA	EPE	SINUS-Lebenswelt				Alter		
		Weiblich	Männlich	Niedrig	Mittel	Hoch			NÖK	EXP	KMAT	PRE	TRB	14-15	16-17
Beleidigung	74	76	72	68	76	75	72	78	71	81	68	85	73	72	76
Es wurden Gerüchte in die Welt gesetzt	52	56	48	44	53	53	50	54	52	54	47	45	58	51	53
Ausschluss aus Gruppen, z.B. WhatsApp-Gruppen oder Freundeskreisen	33	35	31	23	33	35	33	29	33	42	33	33	30	32	33
Posten von peinlichen Videos oder Bildern	32	32	31	33	30	32	31	37	29	26	30	42	29	28	34
Belästigung	26	28	24	30	25	26	27	26	23	21	32	22	29	20	30
Posten von Geheimnissen oder vertraulichen Informationen	23	28	18	21	24	24	25	25	23	23	26	22	16	21	25
Stalking	12	15	9	20	12	10	14	10	9	11	17	15	11	8	15
Identitätsklau/Passwortklau, um falsche Nachrichten zu posten	7	8	5	7	9	5	6	6	7	4	8	13	5	5	7
Anderes	5	6	3	6	7	4	4	4	5	7	6	9	4	4	6
Weiß nicht	2	2	3	4	3	2	2	3	2	1	3	7	1	1	3
Basis	1.244	642	587	166	376	702	283	293	190	138	156	45	139	488	756

Basis: 1.244 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren mit Cyber-Mobbing-Erfahrungen
Angaben in %

ADA = Adaptive
EPE = Expeditive
NÖK = Neo-Ökologische
EXP = Experimentalisten

KMAT = Konsum-Materialisten
PRE = Prekäre
TRB = Traditionell-Bürgerliche

überdurchschnittlich
unterdurchschnittlich

Cyber-Mobbing 2024: Anlaufstellen 1/2

Das Nahumfeld - und dabei vor allem die Eltern - bleiben die bevorzugten Anlaufstellen.

- Wenn gefragt, an wen sich die Jugendlichen wenden (würden), wenn sie von Cyber-Mobbing betroffen sind/wären oder etwas davon mitbekommen/-kämen, so werden auch 2024 unabhängig von Geschlecht und Bildung zuvorderst die eigenen Eltern genannt. Für 70% (2023: 75%; 65% 2022; 67% 2021) sind sie eindeutig Anlaufstelle - allerdings etwas weniger häufig als 2023.
 - Nicht unerwarteterweise setzen Traditionell-Bürgerliche (85%; 2023: 84%; 79% 2022; 78% 2021) weiterhin hohes Vertrauen in ihre Eltern. Aber auch Neo-Ökologische (79%) und die Jüngeren (76%) vertrauen dieser Anlaufstelle.
 - Weniger vertrauensvoll sind hier nach wie vor die Konsum-Materialist*innen (55%; 2023: 65%; 54% 2022; 53% 2021) und die Prekären (53%; 2023 und 2022: 63%; 2021: 58%).
- Freund*innen sind ebenfalls wichtige Ansprechpartner*innen: Für 43% aller Jugendlichen (2023: 46%; 2022: 48%; 2021: 44%) sind sie diejenigen, an die man sich wendet.
 - Insbesondere Mädchen (49%; 2023: 54%; 2022: 58%; 2021: 52%) vertrauen ihnen. Seltener bekunden dagegen formal Niedriggebildete (32%; 2023: 36%; 2022 und 2021: 35%) die Absicht, sich an ihre Freund*innen zu wenden.
- Lehrer*innen oder Tutor*innen scheinen für 22% der Jugendlichen die adäquaten Adressaten (2023: 24%; 2022: 21%; 2021: 24%). Direkt an die Schulleitung möchten sich 12% der Jugendlichen wenden (2023: 13%; 2022: 11%; 2021: 16%).
 - Vor allem formal Niedriggebildete sind dieses Jahr bei den Lehrkräften eher skeptisch (16%); Experimentalist*innen bei Lehrkräften (16%) wie auch der Schulleitung (7%). Aber auch für Prekäre (6%) ist die Schulleitung kaum eine Anlaufstelle.
- An die Polizei denken 19% aller Jugendlichen (2023 und 2022: 17%; 2021: 16%).
 - Formal Niedriggebildete und Prekäre sind am ehesten gewillt, diesen Schritt zu gehen (jeweils 27%), Jüngere eher seltener (13%).

Cyber-Mobbing 2024: Anlaufstellen 2/2

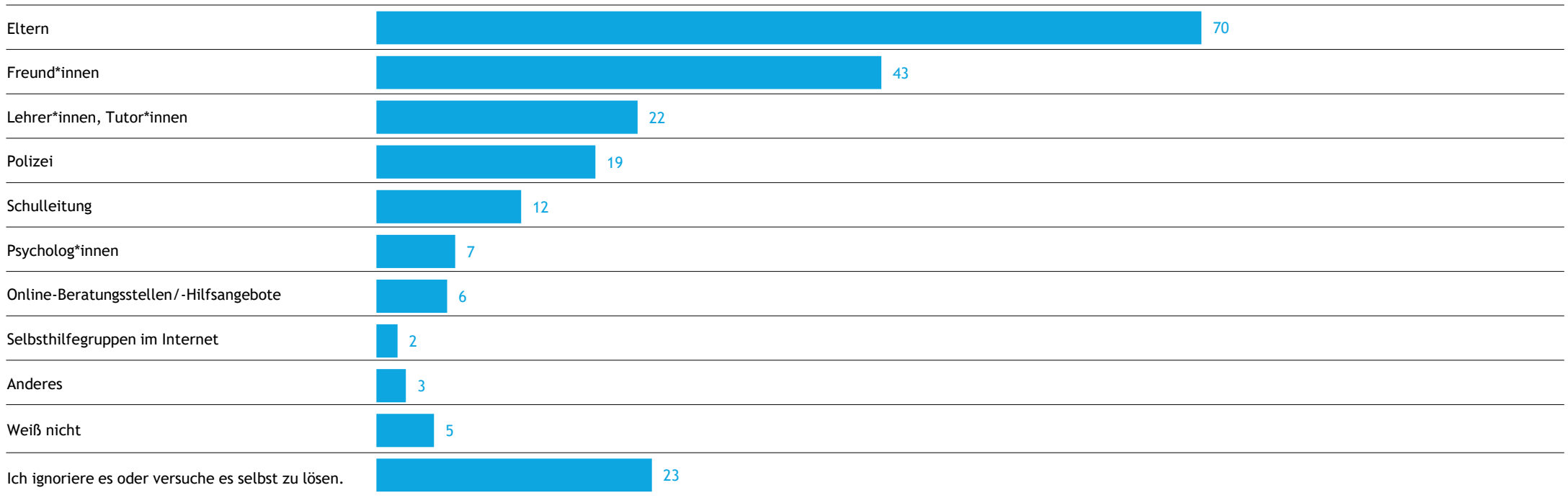
Die Anzahl derer, die sich an niemanden wenden möchten, nimmt weiter leicht ab, ist aber immer noch ungut hoch.

- Hilfe durch Online-Beratungsstellen/-Hilfsangebote (6% wie 2023 und 2022; 2021: 5%), Psycholog*innen (7%; 2023: 6%; 2022 und 2021: 7%) oder Online-Selbsthilfegruppen (2% wie 2023; 2022 und 2021: 3%) sind auch 2024 nur bei den wenigsten eine Option.
- Zudem suchen 2024 immer noch 23% Jugendliche keine Anlaufstelle und möchten Cyber-Mobbing entweder ignorieren oder selbst lösen (2023: 24%; 2022: 31%; 2021: 25%).
 - Dies trifft vor allem auf Expreitive und Experimentalist*innen zu (jeweils 30%), während formal Niedriggebildete vergleichsweise seltener (und mit abnehmender Tendenz) auf Hilfe verzichten möchten (15%; 2023: 16%; 2022: 21%; 2021: 26%).
 - Und nur 13% der Traditionell-Bürgerlichen möchten es mit sich selbst ausmachen.

Cyber-Mobbing 2024: Anlaufstellen

Anlaufstellen bei Cyber-Mobbing

Wenn du selbst im Internet gemobbt wirst oder dort Mobbing mitbekommst, an wen wendest du dich?



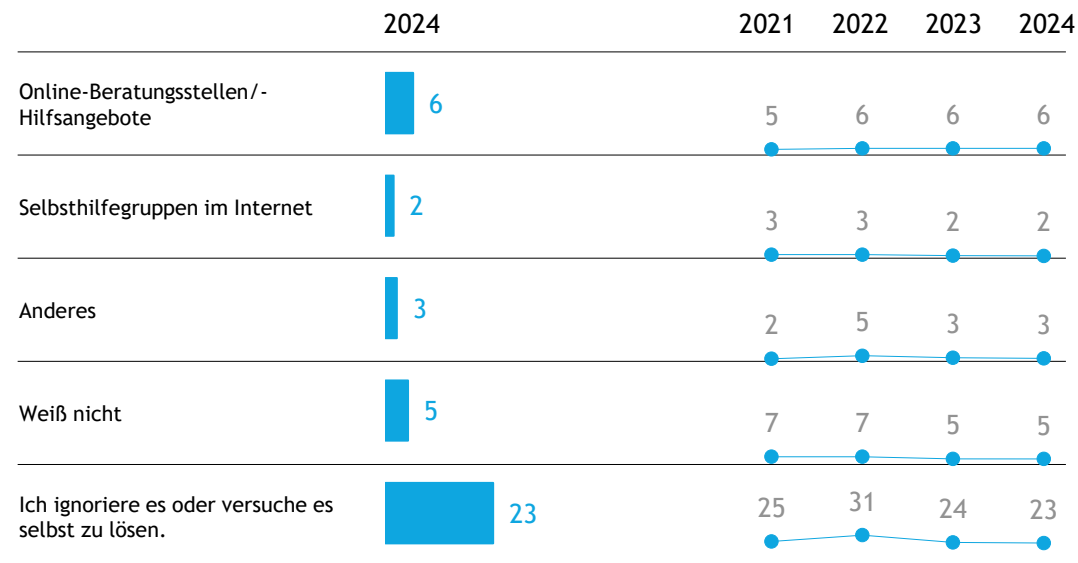
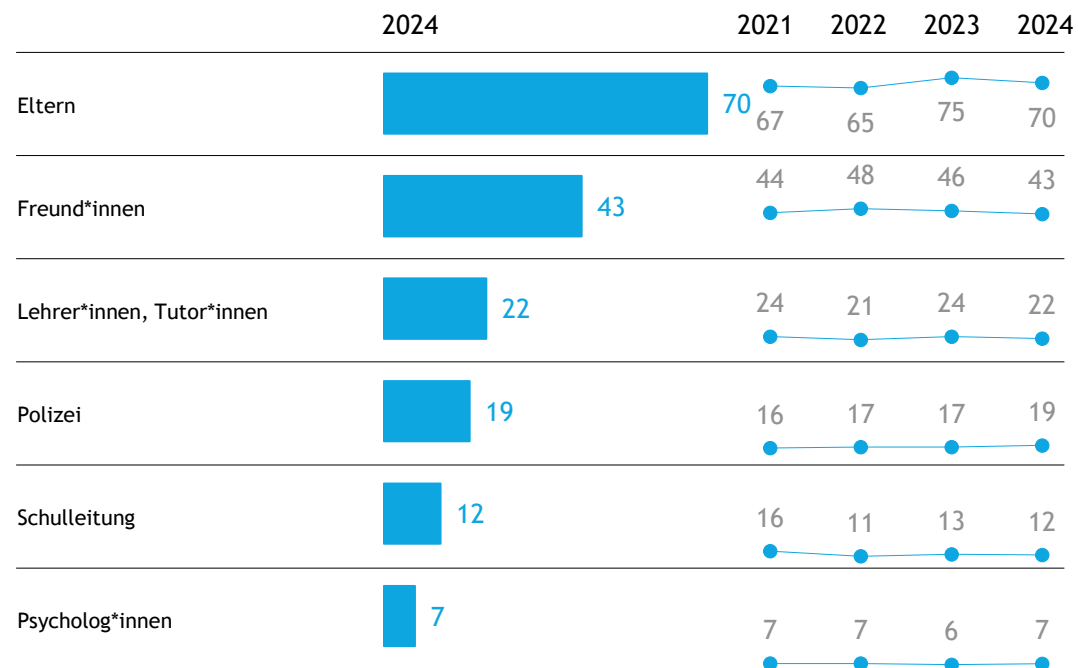
Basis: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %

Cyber-Mobbing: Anlaufstellen

Jahresvergleich

Anlaufstellen bei Cyber-Mobbing

Wenn du selbst im Internet gemobbt wirst oder dort Mobbing mitbekommst, an wen wendest du dich?



Basis: 2024: 2.000; 2023: 2.003; 2022: 2.001; 2021: 2.005
 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
 Angaben in %

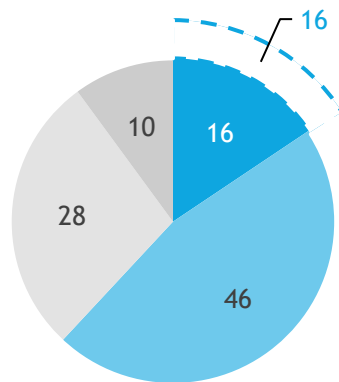
Cyber-Mobbing 2024: Erhaltene Hilfe

Die Eltern stellen weiterhin als Einzige mehrheitlich Hilfe für betroffene Jugendliche dar. Aber erschreckenderweise ist die Anzahl derer, denen niemand geholfen hat, dramatisch angestiegen.

- Diejenigen Jugendlichen, die bereits persönlich von Cyber-Mobbing betroffen waren, würden sich nicht nur zuvorderst an ihre Eltern wenden, sondern bekunden auch mehrheitlich, dass ihre Eltern ihnen in der jeweiligen Situation *geholfen haben*. Die Werte sind allerdings um 14 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesunken (54%; 2023: 68%; 2022: 58%; 2021: 64%).
 - Traditionell-Bürgerlichen (78%), Neo-Ökologischen (68%) wie auch den Jüngeren (66%) haben die Eltern auch dieses Jahr überdurchschnittlich häufig geholfen.
 - Am wenigsten profitieren die Prekären (30%) und Konsum-Materialist*innen von elterlicher Hilfe (40%).
- Wie bei den (theoretischen) Anlaufstellen werden auch bei den Hilfeleistenden Freund*innen sowie Lehrer*innen und Tutor*innen nach den Eltern am häufigsten genannt. Allerdings liegen die Werte auch dieses Jahr in der Praxis deutlich unter der Theorie: 30% der betroffenen Jugendlichen (2023: 34%; 2022: 36%; 2021: 30%) haben von Freund*innen Hilfe erhalten, 15% von Lehrer*innen oder Tutor*innen (2023: 17%; 2022 und 2021: 15%).
 - Insbesondere formal Hochgebildeten und Traditionell-Bürgerlichen ist nach eigenem Bekunden von Lehrer*innen oder Tutor*innen geholfen worden.
- Schulleitung (7%; 2023: 12%; 2022: 11%; 2021: 9%), Polizei (6%; 2023: 9%; 2022: 8%; 2021: 7%), Selbsthilfegruppen im Internet (2%; 2023: 4%; 2022: 2%; 2021: 6%) und Online-Beratungsstellen (2%; 2023 und 2022: 3%; 2021: 2%) wurden dieses Jahr seltener als hilfreich, Psycholog*innen (10% wie 2023 und 2022; 2021: 9%) auf gleichbleibendem Niveau als hilfreich empfunden. Besonders Neo-Ökologische haben sich erfolgreich an Schulleitung (18%) und Polizei (13%) gewandt.
- Die Anzahl derer ohne Hilfe ist dagegen im Vergleich zum Vorjahr explodiert: Ein Viertel aller betroffenen Jugendlichen (25%; 2023: 15%; 2022: 19%; 2021: 16%) geben an, dass ihnen niemand geholfen hat, bei Prekären sind es über die Hälfte (52%). Ob Hilfe nicht gewollt war, nicht gewährt wurde oder die betroffenen Jugendlichen sich niemand vorstellen konnten und deshalb auch nicht gefragt haben, wird an anderer Stelle zu klären sein.

Cyber-Mobbing 2024: Erhaltene Hilfe

Wie viele waren Opfer von Cyber-Mobbing?

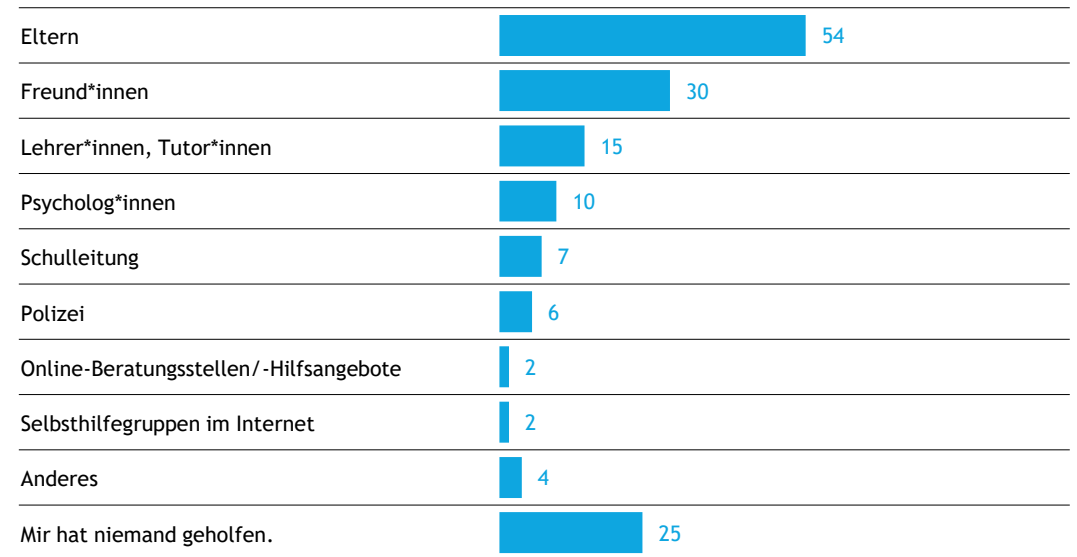


- Opfer von Cyber-Mobbing
- Weitere Cyber-Mobbing Erfahrung
- Ich habe noch nie irgendetwas von Cyber-Mobbing mitbekommen.
- Weiß nicht / k.A.

Basis: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %

Wer hat geholfen bei Cyber-Mobbing?

Hat dir irgendjemand geholfen, als du im Internet gemobbt wurdest?

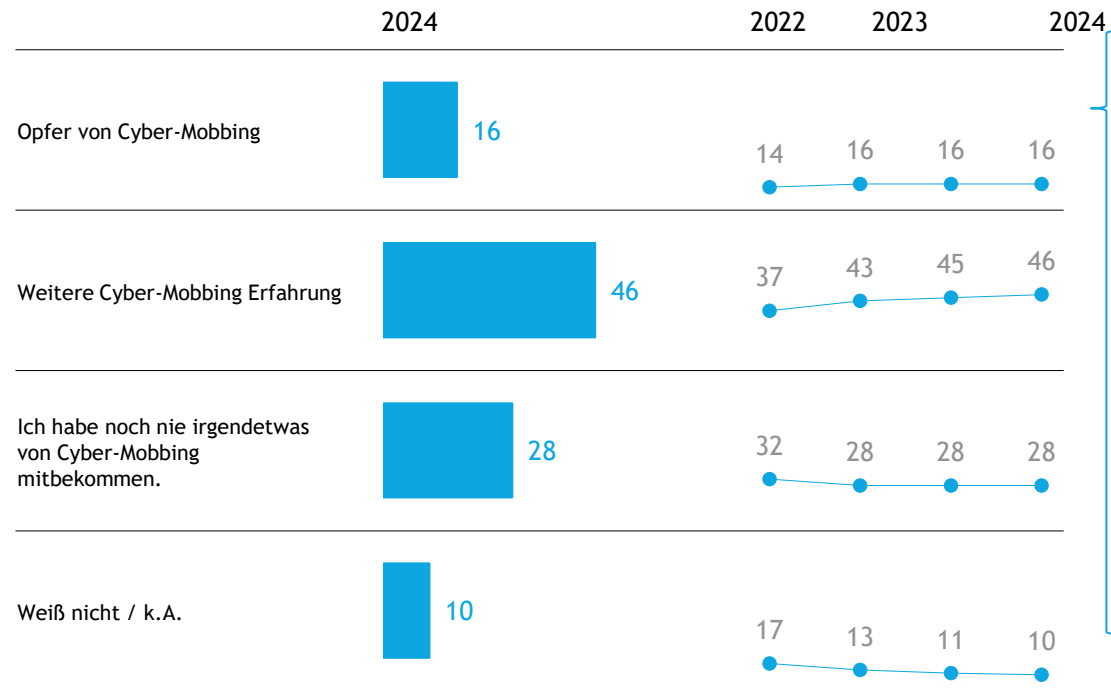


Basis: 311 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren, die Opfer von Cyber-Mobbing waren
Angaben in %

Cyber-Mobbing: Erhaltene Hilfe

Jahresvergleich

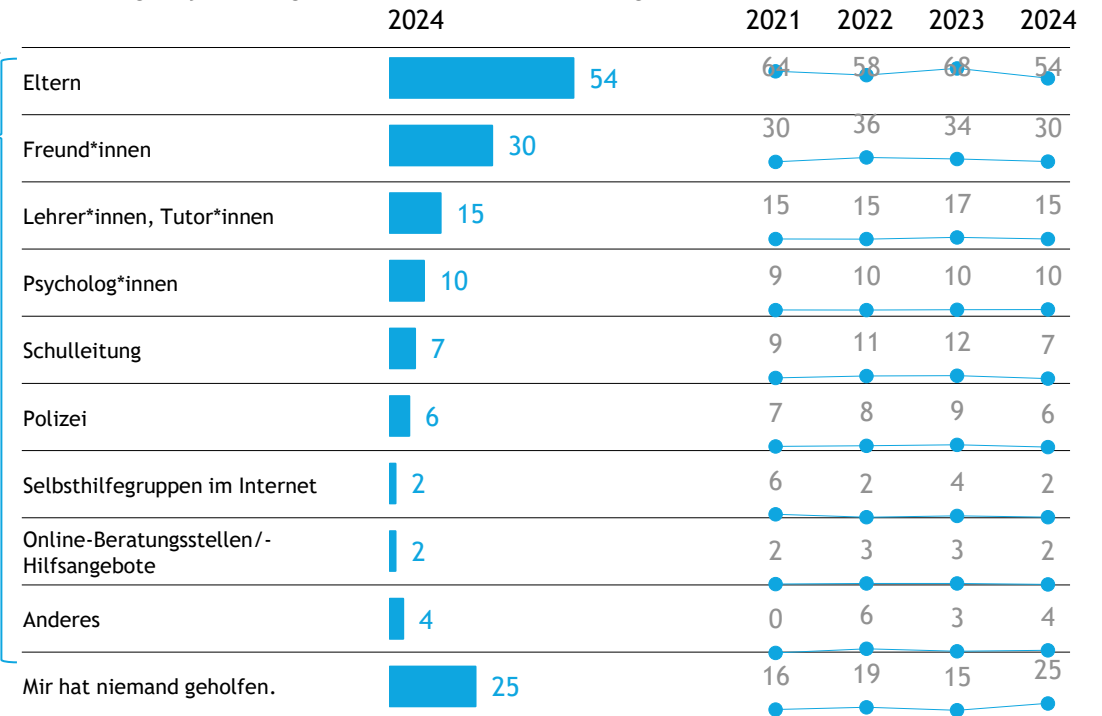
Wie viele waren Opfer von Cyber-Mobbing?



Basis: 2024: 2.000; 2023: 2.003; 2022: 2.001; 2021: 2.005 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %

Wer hat geholfen bei Cyber-Mobbing?

Hat dir irgendjemand geholfen, als du im Internet gemobbt wurdest?



Basis: 2024: 311; 2023: 325; 2022: 325; 2021: 274 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren, die Opfer von Cyber-Mobbing waren
Angaben in %

Cyber-Mobbing 2024: Anlaufstellen und erhaltene Hilfe

	Gesamt	Geschlecht		Bildung			SINUS-Lebenswelt						Alter		
		Weiblich	Männlich	Niedrig	Mittel	Hoch	ADA	EPE	NÖK	EXP	KMAT	PRE	TRB	14-15	16-17
Anlaufstellen bei Cyber-Mobbing															
Eltern	70	70	71	66	67	73	70	68	79	64	55	53	85	76	67
Freund*innen	43	49	37	32	42	45	40	50	43	37	40	37	44	44	42
Lehrer*innen, Tutor*innen	22	23	21	16	19	25	23	21	26	16	17	20	27	24	21
Polizei	19	21	17	27	19	17	20	15	19	12	24	27	19	13	22
Schulleitung	12	12	13	15	11	12	12	13	13	7	17	6	12	11	13
Psycholog*innen	7	10	4	7	6	7	5	7	5	13	11	6	4	6	7
Online-Beratungsstellen/-Hilfsangebote	6	7	5	5	5	7	8	6	4	8	7	4	4	5	7
Selbsthilfegruppen im Internet	2	2	2	3	2	2	2	2	2	1	4	2	1	1	2
Anderes	3	2	2	4	3	2	1	2	2	5	4	9	1	2	3
Weiß nicht	5	5	5	8	5	4	4	4	5	9	5	6	4	4	5
Ich ignoriere es oder versuche es selbst zu lösen.	23	25	22	15	22	26	25	30	18	30	24	21	13	21	25
Basis	2000	951	1031	246	584	1170	453	430	336	207	216	79	279	801	1199
Wer hat geholfen bei Cyber-Mobbing?*															
Eltern	54	56	53	53	51	56	59	48	68	56	40	30	78	66	46
Freund*innen	30	34	23	29	27	32	29	32	35	25	35	26	14	31	29
Lehrer*innen, Tutor*innen	15	17	12	3	17	20	8	12	23	21	12	15	27	18	13
Psycholog*innen	10	14	5	5	8	14	11	9	9	16	10	9	3	8	11
Schulleitung	7	7	8	6	7	9	6	6	18	2	10	-	4	9	7
Polizei	6	7	5	5	6	6	4	3	13	-	9	-	7	3	8
Online-Beratungsstellen/-Hilfsangebote	2	-	4	2	5	-	2	2	-	2	2	-	6	2	2
Selbsthilfegruppen im Internet	2	2	2	2	2	2	1	-	3	-	5	-	-	2	2
Anderes	4	2	6	5	4	3	1	3	5	10	5	-	-	5	3
Mir hat niemand geholfen.	25	26	23	25	27	24	26	29	20	18	26	52	18	20	28
Basis	311	183	119	67	112	132	71	57	42	41	66	12	23	120	191

Basis: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren

Angaben in %

*Basis: 311 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren, die Opfer von Cyber-Mobbing waren

Angaben in %

ADA = Adaptive

EPE = Expeditive

NÖK = Neo-Ökologische

EXP = Experimentalisten

KMAT = Konsum-Materialisten

PRE = Prekäre

TRB = Traditionell-Bürgerliche

überdurchschnittlich

unterdurchschnittlich

Cyber-Mobbing 2024: Bewertung von Angeboten in der Schule

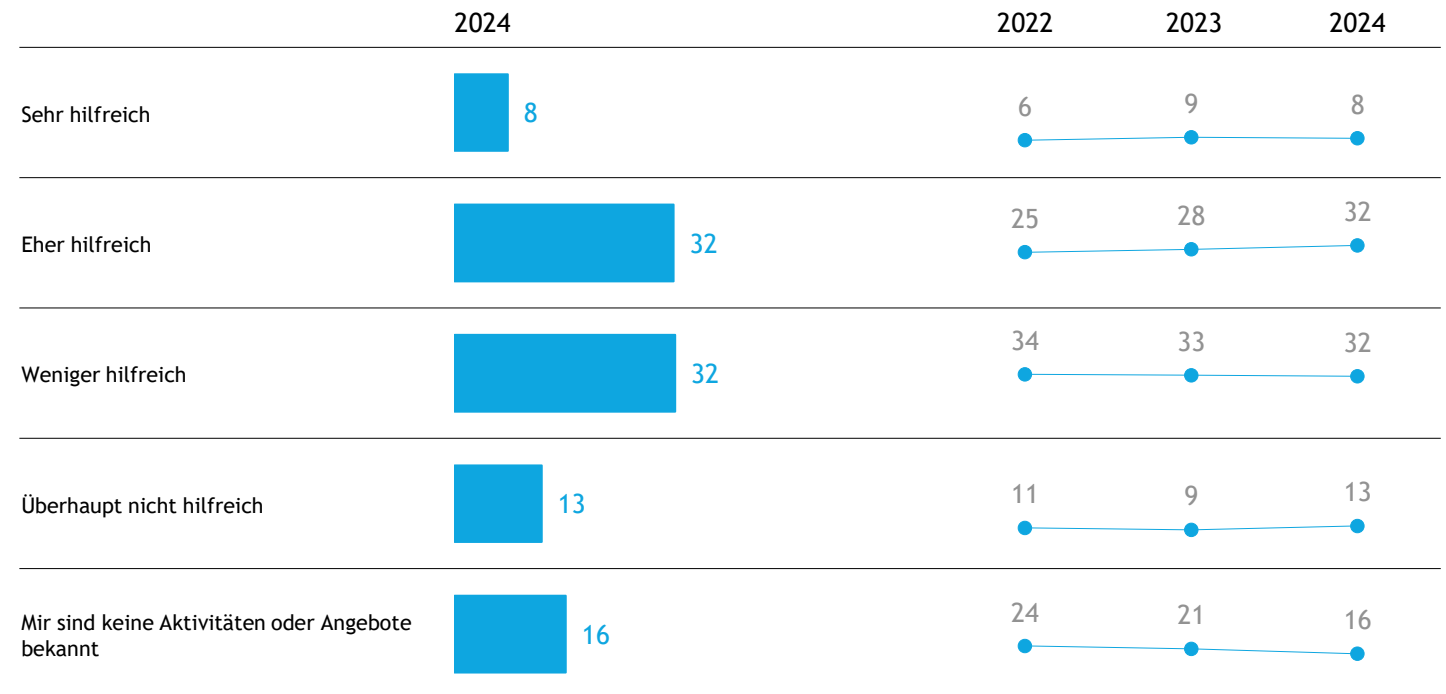
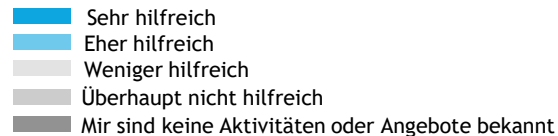
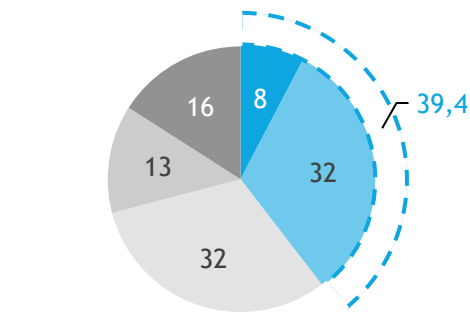
Auch 2024 sehen trotz Verbesserung immer noch viele Jugendliche kein hilfreiches Konzept.

- 39% der Jugendlichen sind der Meinung, dass die Aktivitäten oder Angebote ihrer Schule zum Thema Cyber-Mobbing (eher) hilfreich sind (2023: 37%; 2022: 31%). Dies bedeutet eine Zunahme um zwei Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Dennoch überwiegt immer noch die Einschätzung, dass die Aktivitäten oder Angebote weniger bis gar nicht hilfreich sind (45%; 2023: 42%; 2022: 45%).
 - Vor allem Adaptive bewerten die Maßnahmen positiv (47%), während Prekäre (33%) und insbesondere Experimentalist*innen (23%) besonders selten überzeugt sind.
- 2024 konstatieren nur noch 16% der Jugendlichen (2023: 21%; 2022: 24%), dass ihnen keine entsprechenden Aktivitäten und Angebote an ihrer Schule bekannt sind. Die Schulen scheinen sich demnach zumindest in Portfolio und Kommunikation ihrer Bemühungen deutlich verbessert zu haben, allerdings lässt die Relevanz bzw. Ausrichtung an den Bedürfnissen anscheinend noch zu wünschen übrig.

Cyber-Mobbing 2024: Bewertung von Angeboten in der Schule

Status Quo und Jahresvergleich*

Wie bewertest du die Aktivitäten oder Angebote deiner Schule zum Thema Cybermobbing?



Basis: 2024: 1.615; 2023: 1.591; 2022: 1.654 Schüler*innen im Alter von 14 bis 17 Jahren

Angaben in %

*2021 nicht abgefragt

Cyber-Mobbing 2024: Bewertung von Angeboten in der Schule

	Gesamt	Geschlecht		Bildung			ADA	EPE	SINUS-Lebenswelt				Alter		
		Weiblich	Männlich	Niedrig	Mittel	Hoch			NÖK	EXP	KMAT	PRE	TRB	14-15	16-17
Wie bewertest du die Aktivitäten oder Angebote deiner Schule zum Thema Cybermobbing?															
Top 2 box (sehr hilfreich/eher hilfreich)	39	38	41	43	39	39	47	38	40	23	42	33	41	41	38
Sehr hilfreich	8	8	8	14	9	6	9	5	10	2	13	9	6	7	8
Eher hilfreich	32	30	33	28	30	33	37	32	30	21	29	24	36	33	30
Weniger hilfreich	32	34	30	31	30	33	35	37	31	31	26	27	27	34	31
Überhaupt nicht hilfreich	13	14	11	13	15	12	9	10	14	23	16	20	10	11	14
Mir sind keine Aktivitäten oder Angebote bekannt	16	14	18	14	17	16	10	16	15	23	16	20	22	15	17

Basis: 2024: 1.615; 2023: 1.591; 2022: 1.654 Schüler*innen im Alter von 14 bis 17 Jahren
Angaben in %

ADA = Adaptive
EPE = Expeditive
NÖK = Neo-Ökologische
EXP = Experimentalisten

KMAT = Konsum-Materialisten
PRE = Prekäre
TRB = Traditionell-Bürgerliche

überdurchschnittlich
unterdurchschnittlich

3 Ansprechpartner*innen

Ihre Ansprechpartner*innen



Heide Möller-Slawinski

Senior Research & Consulting

heide.moeller-slawinski@sinus-institut.de

+49 6221 8089-56



BARMER:

Dirk Weller (Dipl.Psych.)

dirk.weller@barmer.de

0800 333004 99-1938